

Z c  
6751

QK. 305.  
15

*Miltiz*  
Christliche Reichpredigt

Ben Adelicher Sepulcur, des wettland Wol-  
Edlen/Gestrengen/vnd Mannhafften

# CORNELII

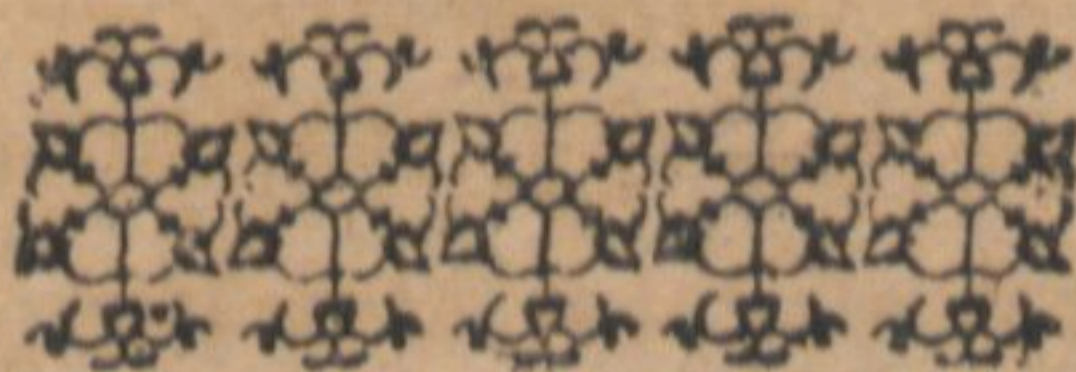
von Miltiz/vff Schenckenberg/

Welcher am 4. Decemb. abgewichenen 1632.  
Jahres/in der Churfürstl Sächs. Stiffts-Stadt  
Naumburgk / eines sanfften / vnd wohl-seligen Todes  
verfahren. Von dannen aber naher Schenckenbergk  
geführt / vnd am 22. Januarii dieses lauffenden 1633.

Jahres/ daselbsten in der Kirchen / Adelichem  
Brauch nach/beygesetzet vnd bestat-  
tet worden/

Gehalten durch

ANDREAM LANCKISCH Bornen-  
sen, Pfarrern zu Schenckenberg.



Gedruckt zu Leipzig bey Friederich Lanckischs S. Erben/  
Im Jahr 1633.



—  
v  
n  
fo  
ge  
cf  
ge  
al  
te  
Z  
m  
—  
an  
vi  
qu  
ge  
fie  
G  
ne  
do  
ge  
Z  
fl  
di  
W  
—



vnd leffet vns nicht versuchen/vber vnser Vermögen; sondern machet/das die Versuchung also ein Ende gewinne/das wir es können ertragen. Solches Gnadenzeichen vnd Erquickung/ist zuweilen ein wolgezogenes vnd wolgerathenes Kind / welches daher wächst / als ein schöner Kürbiß / vnd den Eltern tausenterley Freude vnd Ergezung schaffet / davon David saget: Deine Kinder sind wie die Zweige vmb deinen Tisch her.

Pfal. 128.

Die angezogene Histori/führet vns vrs andere / zu Gemütthe / Refrigerii Concessi brevitatem, das solche liebliche Ergezung vnd Erquickung (gleich wie alle andere irrdische dinge) gemeiniglich nicht lange wehret / Gott nimmet sie vns / ehe wir vns dessen versehen. Also nam

Ezech. 2.

Gott der Herr / dem Propheten Ezechieli seine Augen Lust: Des Jonæ Kürbiß mußte ver-

Jon. 4.

dorren: Dem Job nam Gott seine Kinder / in

Job. 1.

geschwinder eil / durch einen plötzlichen Fall: Der Wittben Sohn zu Nain / mußte auch eine

Luc. 7.

kleine Zeit / seiner Mutter Freude seyn. Wenn dieses geschicht so gehet es bey den Eltern ohne

2. Cor. 5.

Wehflagen vnd Bemmerleichen nicht ab / den wir wolten alle lieber vberkleidet / als entklei-

det

licatio  
oria,

det werden. Was sich nun zur Zeit des Pro-  
pheten Jonæ begeben/also ist es auch den mei-  
sten Umstanden nach bey uns allhier gesche-  
hen. Es hat Gott der Herr eine geraume Zeit  
anhero/ bey uns Busse predigen lassen/ wie zu  
Ninive, aber wir haben es für tauben Ohren  
lassen fürüber gehen: Sizen derhalben viel  
Christliche Herzen in Furcht vnd ängsten/ für  
warten der dinge/ die da kommen sollen auff  
Erden: Vnter solchen ängsten hat Gott neben  
andern gläubigē Christen/ auch vnserer Christ-  
lichen vnd Adeltichen Obrigkeit/ ein sonderli-  
ches refrigerium, Labfal vnd Erquickung ver-  
schaffet/ an dero lieben Kindern/ welche als die  
außgehawenen Ercker daher gewachsen/ Psal.  
144. Absonderlich aber / an dem selig verstor-  
benen Juncker Cornelio, an welchen die El-  
tern schon Ehre vnd reputation erlebet hatten.  
Aber gleich wie des Jonæ Kürbiß bald abfiel/  
also hat auch der selig Verstorbene in seiner be-  
sten Blüte abfallen/ vnd wie Graß verwelcken  
müssen. O der Flüchtigkeit vnd Unbeständig-  
keit dieses elenden Lebens!

n. 144.

n. 103.

40.

n. 102.

4.

Das nun solches frühe-zeitiges abfallen  
vnd verwelcken/bey denen so es angehet/ nicht  
schmer-

## PERSONALIA.

**W** Als nun ferner anlanget die Per-  
 son / vnser in Gott selig verstorbenen  
 Junckers / des WolEdlen / Gestrengen vnd  
 Mannhafften / Cornelii von Miltitz / so wol-  
 len wir von derselben / weil je die Leichpredig-  
 ten / mehr der Lebendigen / als der Verstorbe-  
 nen wegen geschehen / fürzlich auch etwas er-  
 wehnen.

Es ist aber der selige verstorbene Juncker /  
 aus einem vhralten vnd löblichen Geschlechte /  
 derer von Miltitz / dessen Sleidanus in seinen  
 ersten Buche gedencet / gezeuget vnd geboren /  
 da man nach Christi Geburt gezehlet / 1611. den  
 9. Julij vor Mittage zwischen 9. vnd 10. vhr.

Desselben Vater ist / der WolEdle / Ge-  
 strenge / vnd Behste / Alexander von Miltitz /  
 vff Schenckenbergk / vnd Berendorff / Lehn  
 vnd Gerichts Juncker allhier.

Die Fraw Mutter ist / die auch WolEdle /  
 vnd Ehren viel Zugendreiche / Fraw Elisabeth  
 von Miltitz / geborne von Einsidell / aus dem  
 Hause Gnandstein.

Sein Großvater vom Vater ist gewesen /  
 G der

der weiland WolEdle/ Gestrenge/ Ehrveste  
vnd Mannhaffte/ Alexander von Miltiz vff  
Schenckenbergk vnd Oberah' Churfürstlicher  
Sächsischer wolbestalteter Rittmeister/ vnd der  
Empter Delitzsch/ Zörwigk/ vnd Bitterfeldt/  
wolverordneter Hauptmann.

Die Großmutter von Vater/ ist gewesen/  
die weiland WolEdle vnd Ehren vieltugend=  
reiche/ Frau Magdalena/ geborne von Schlei=  
nik/ welche wegen ihrer Gottseligkeit/ vnd  
hochgerühmten Mildigkeit/ sowol gegen Kir=  
chen/ Schulen vnd deroselben Diener/ als auch  
gegen daß liebe Armuth/ einen löblichē vnd vn=  
sterblichen Namen hinder sich gelassen hat/ ge=  
stalt sie dann auch nicht allein/ den hiesigen  
Altar vnd Taufstein/ auff ihre eigene Kosten/  
hat fertigen vnd setzen lassen/ sondern auch 200.  
Gülden zum Kirchenbau verehret/ Gott be=  
lohne ihr diese Mildigkeit/ in dem andern vnd  
ewigen Leben.

Sein Großvater von der Mutter/ ist der  
WolEdle/ Gestrenge vnd Behste/ Herr Hilde=  
brand von Einsiedel/ vff Gnandstein vnd  
Wolffitz/ Churfürstlicher Durchleuchtigkeit  
zu Sachsen/ wolverordneter OberStewer=  
einnehmer.

Die

Die Frau Großmutter von der Mutter  
ist gewesen/die weiland WolEdle/vnd Ehren-  
viel tugendreiche Frau Sibylla/geborne Kan-  
nin / auß dem Hause Klöden.

Sein älter Vater von Vater / ist gewesen/  
der weiland WolEdle Gestrenge/Behste/vnd  
Mannhafte Ernst von Miltitz/vff Bzdorff/  
Siebeneichen vnd Oberah/Churfürstl. Säch-  
sischer / wolverordneter Stadthalter / Kam-  
merath / vnd Bergrath.

Die älter Mutter von Vater ist gewesen/  
die weiland WolEdle/vnd Ehren viel tugend-  
reiche Frau Magdalena / geborne Pflügin/  
aus dem Hause Zabeldik.

Sein älter Vater von der Mutter ist ge-  
wesen/der weiland WolEdle Gestrenge vnd  
Behste Hildebrand von Einsiedel vnd Gnand-  
stein/Wolffitz vnd Bribnitz Churfürstl. Ober-  
Stewereinnehmer.

Die älter Mutter von der Mutter ist ge-  
wesen/ die weiland WolEdle/vnd Ehrn viel-  
tugendreiche / Frau Anna/ geborne Löserin/  
aus dem Hause Preksch.

Aus diesem vhralten/WolAdelichen vnd  
löblichen Stamme/ist nun vnser in Gott selig

verstorbenen Juncker entsprossen / vnd aus ei-  
nem reinen vnd keuschen Ehebette geboren  
worden. Vnd damit derselbe auch den Geist-  
lichen Adel erlangen möchte / ist er von seinen  
lieben Eltern am 16. Julij hernach zu dem Sa-  
crament der heiligen Tauffe befördert / vnd  
durch daß rechte Bad der Wiedergeburt / als  
durch eine heilsame Sündfluth / gereiniget vnd  
geheiliger worden. Diemeil es aber gemei-  
niglich zugehen pfeleget / nach dem bekandten  
Versß Claudiani:

In sobolem transire, patris cum semine, virtus  
Sapè solet — —

Ein guter Baum träget gerne gute Früchte //  
vnd was artige vnd gute Naturen seyn die  
schlahen gemeiniglich ihrer lobwürdigen Vor-  
fahren nach: Also kan dieses / von vnsern selig  
verstorbenen Juncker / mit guten Bestand der  
Warheit gesaget vnd gerühmet werden: Ein-  
temal er der guten Anweisung / seiner lieben  
Eltern vnd Præceptoren, dermassen gefolget /  
daß er auch noch in der zarten Jugend / den  
Grund Christlicher Religion gefasset / darne-  
ben aller Tugend vnd Erbarkeit trewlich nach-  
gestre-



gestrebet. Und weil sich bey ihm eine absonderliche Lust / zu Reuten / Fechten vnd andern rittermäßigen Exercitien gefunden / als ist er von seinen Eltern naher Leipzig verschicket worden / do er dann eine Zeitlang verwartet / vnd neben der Gottesfurcht / vnd andern freyen Künsten / solchen Exercitiis, mit höchstem Fleiß obgelegen. Nach dem auch der selig Verstorbene / daselbsten feine qualiteten erlanget / vnd dahero für gut angesehen worden / daß er nicht ohne sonderbahren Nutz peregriniren, vnd frembde Lande besehen könnte. Als hat sich auch hierzu / eine gute vnd gewünschte Gelegenheit angegeben: Denn als der weiland WolEdle / Gestrenge / vnd Mannhaffte / Hans Ernst von Miltitz Christseligen Andenckens / vnser Lehn vnd Gerichts Junckern ältester Sohn / aus frembdē Landen glücklichen anheim kommen / auch auff Bewilligung seiner lieben Eltern ferner zu peregriniren gesonnen gewesen. Als ist er mit wolermeldten seinen lieben Bruder / in die Niederlande verreiset / daselbsten alle Städte / Castella, Antiquiteten, vnd Monumenta, fleißig besichtiget / vnd weil die Nie-

Derländer gute / vnd fast hierzu geborne  
 Kriegsleute sind / hat er seine fundamenta  
 zu Kriegen daselbsten gutermassen gefasset.  
 Gleich vmb dieselbe Zeit / als sich der selig  
 Verstorbene in Niederlanden befunden / hat  
 er sich vnter des Hochwolgebornen Herrn/  
 Herrn Ernstens Grafen von Nassaw Leib=  
 Compagnia zu Gröningen mit vntergestel=  
 let / vnd sich in allen vorfallenden occasionen,  
 als einer rittermässigen Person zustehet / er=  
 wiesen. Nicht lange hernach begiebt es sich /  
 daß wolgedachten seinen Bruder / Hans Ern=  
 sten von Miltitz / wolloblichen vnd Christse=  
 ligen Andenckens / wegen seiner vornehmen  
 qualiteten, so er in studiren / vnd allen freyen  
 Künsten erlanget / eine hohe vnd wichtige Sa=  
 che / so da zwischen Königl. Maj. in Schweden  
 Hochloblichsten Andenckens zweyen Obristen  
 gehangen / per viam commissiois auffgetra=  
 gen worden / welche wichtige Sache / denn  
 mehrbesagter sein seliger Bruder / Hans Ernst  
 von Miltitz / zu Gripsholm in Schweden /  
 zu einen glücklichen vnd gewünschten Ende  
 bringen wollen / aber nach Gottes allein wei=  
 sen

Lebens Lauff des selig verstorbenen Juncker S.

sen Rath vnd willen / auff selbiger schwerer  
Reise / Todes verfahren hat sich vnser selig ver-  
storbener Juncker / aus den Niederlanden ge-  
wendet / vnd vnter der Königl. Schwedischen  
Armée, sich eine zeitlang auffgehalten / biß ihm  
sein lieber Vater / Lehns vnd Gerichtsherr  
allhie / von dannen abgefördert / do er denn als  
ein gehorsames Kind / willig vnd gerne gefol-  
get / vnd vor seinen lieben Vater auffgesessen  
vnd geritten. In dem begibt sich / daß die  
Päpstischen vnd Ligistischen durch ihren Ge-  
neral Tylli ihre Macht vor die Stadt Leipzig  
führen / gestalt den ant 7. Septemb. Anno 1631.  
eine blutige Schlacht daselbsten gehalten / vnd  
der Feind aus dem Felde geschlagen worden /  
in welcher blutigen Schlacht / er sich denn auch /  
als ein junger thätiger Mensch / dermassen er-  
wiesen / vnd dem Feinde vnter Augen gangen /  
daß dannenhero Churfürstl. Durchl. zu Sach-  
sen wolbestelter Obrister zu Ross / Herr Caesar  
von Pflugk / ihme dem selig verstorbenen das  
Cornet vnter seiner Leib Compagnia præsen-  
tirt, welches er auff gutachten der seinigen /  
vnd anderer vornehmer Leute auch angenom-  
men /

Lebens Lauff des seligverstorbenen Junckers.

men/vnd dasselbe dermassen geführet als einen  
tapffern / Kriegsmanne eignet vnd geziemet.  
Nach dem aber Churf. Durchl. dasselbe Re-  
giment / eine zeitlang abgedancket / der selig  
verstorbene Juncker auch gemuthmasset / daß  
es so balde vnter selbigen Regiment nichts zu  
thun geben möchte / hat er vmb dimission vnd  
Erlassung seines bedienten Befehlichß gebe-  
ten / welche er denn auch bey gedachten Herrn  
Obristen erlanget ; Er hat aber seine Zeit vnter  
dessen nicht mit Müßiggange zugebracht / son-  
dern weil Churf. Durchl. zu Sachsen / vnser  
gnädigster Herr / der Königl. Maj. in Schwe-  
den hochlöblichsten Andenckens / ekliche Regi-  
menter vor Nürnberg / zugeschicket / als hat  
er sich zu Churfürstl. Durchl. wolbestalten  
Obristen zu Fuß / Herrn Carl von Bosen be-  
geben / eine zeitlang daselbsten eklichen vor-  
nehmen Schwedischen Treffen / welche do-  
mals vorgangen / rittermässig bengewohnet /  
dahero er dann von wolermeldeten Herrn O-  
bristen Bosen / wie auch andern Officirern vnd  
Befehlshabern / geliebet vnd geehret worden :  
Bis endlichen höchstermelte Königl. Majest.  
in Schweden / hochlöblichsten Andenckens / die  
ganze

ganke Armee, fegen die Keyserlichen vnd E-  
gystischen in dieses Churfürstenthumb gefüh-  
ret/ da denn abermals am 6. Novembris ab-  
gewichenen 1632. Jahres/ eine blutige Schlacht  
ben der Stadt Lützen gehalten worden /  
welcher Schlacht denn / vnser in Gott selig  
verstorbener Juncker / nicht etwa post prin-  
cipia, oder weit davon/ sondern vngeschewet  
aller Gefahr / vnd mit rechten vnerschrocke-  
nen Herzen vnd Muthen/ ben gewohnet / wel-  
ches denn daher gar leichtlich zu schliessen/ weil  
er von Morgen an / bis auff den Abend vmb  
5. vhr ben seinen Regiment gefochten. Es hat  
aber der Allmechtige Gott/ neben den grossen  
Wolthaten/ so aus dieser erlangten Victori, den  
bedrängten Evangelischen zugewachsen / vns  
auch allerseits ein hartes bezeuget/ denn in die-  
ser Schlacht/ ist erstlich der thewre/ vnerschro-  
ckene/ vnd vmb die Evangelische Kirche vber  
die massen wolverdiente Held/ Königl. Majest.  
in Schweden / numehro Christseligen vnd  
hochlöblichsten Andenckens/ von einer Kugel/  
dermassen getroffen worden/ daß Ihr Majest.  
auff der Wahlstatt eines recht seligen Todes

H

ver:

verfahren/sondern damit ich auch vieler anderer Obristen vnd Befehlshabern geschweige/ so ist vnser in Gott selig verstorbener Juncker/ als er von Morgen an / biß auff den Abend vmb 5. vhr / ritterlich gefochten / mit einer Mußqueten Kugel durch den rechten Schenckel geschossen worden / da er denn nach empfangenen Schosse / sich naher Naumburg hat führen lassen/ in Hoffnung seine Gesundheit wieder zu erlangen/ gestalt es ihm denn auch an Gelde/bewehrten Arzneymitteln/erfahrenen Chirurgis vnd Wundärzten ganz nicht gemangelt / worzu denn der WolEdle/ Gestrenge / vnd Behste/ Hans Friedrich von Brandt / vff Hohndorff / Kleinhelmsdorff / vnd Langleuben / Fürstl. Sächs. geheimter Rath/ vnd Hoffrichter / welcher sich selbiger Zeit zur Naumburg befunden/ beneben andern vornehmen von Adel/ nicht wenig Vorschub gethan. Es ist aber der Schuß der Beschaffenheit gewesen / daß er von seiner ersten Niederlage/ biß an sein seliges Ende/nie von dem Bette kommen/wie dann auch nach verfließung weniger Tage / viel Symptomata

ta vnd Zufälle/ als vnter andern febris ma-  
 ligna, eine Art eines hitzigen Fiebers sich bey  
 ihm ereignet/welches denn fast alle/die vom  
 Feinde verwundeten empfunden. Aus wel-  
 chen allen/ er ger leichtlich hat schliessen vnd  
 abnehmen können/ daß er seinen Lauff in die-  
 ser Welt vollendet/ vnd es Gott mit ihm zum  
 Ende machen würde. Wie er nun Zeit sei-  
 nes Lebens/eines guten Wandels/ absonder-  
 lich aber der Gottseligkeit/ zu welcher er von  
 seinen liebsten Eltern mit höchstangelegenen  
 Fleiß angemahnet worden/sich befließen/ also  
 hat er solches vornemlich bey dieser seiner Lei-  
 bes Schwachheit vnd Beschwerung erwie-  
 sen/ denn woferne er nur Schwachheit hal-  
 ben vermocht/hat er die Zeit seines Beschwer-  
 lichen Lagers/ mit lesen/ beten/ vnd andern  
 Gottseligen Vbungen zugebracht/ auch alles  
 dem gerechten vnd allein weisen Rath vnd  
 Willen seines Gottes anheim gestellet: Alle-  
 zeit gebetet: Ob mich der Todt nimpt hin/  
 ist Sterben mein Gewinn/ vnd Christus ist  
 mein Leben/ dem thue ich mich ergeben/ ich  
 sterbe heut oder morgen/mein Seele wird er-

versorgen. Diemeil aber der empfangene Schoß/wie dann auch die andern Zufälle seines Leibes / alle seine Kräfte / dermassen erschöpffet / daß man leichtlich hat abnehmen können / er würde diese schöne Welt gesegnen / Als ist er von den anwesenden / sonderlich aber seinem getrewen vnd lieben Cammeraden dem WolEdlen / Gestrengen vnd Mannhafften / Hansen von Verbißdorff gefragt worden: Ob er auch seinen Heyland Jesum Christum in seinen Herzen behalten / vnd auff ihn leben vnd sterben wolte? Hat er solches mit einem vernünftigen Ja / bekräftiget / vnd daß er seinen Erlöser Jesu Christo / biß ans Ende getrew verbleiben wolle / sich erkläret / hat darauff seine Hände gefalten vnd in einander geschlossen / zu Gott inniglich geseyffzet / vnd also mit gefalteten vnd in einander geschlossenen Händen / als ein Liecht verloschen / vnd diese schöne Welt gesegnet / seines Alters 21. Jahr vnd 21. Wochen. Ist also vnser in Gott selig verstorbenen Juncker / an einem Dinstage geboren / an einem Dinstage getaufft / an einem Dinstage von hinnen



nen abgereiset / an einem Dinstage geschossen worden / an einem Dinstage gestorben / an einem Dinstage todts anhero gebracht / an einem Dinstage wird er auch begraben: Vielleicht kömpt Gott mit dem letzten Gerichts Tage auch an einem Dienstage / welches ein zumal schöner Dinstag seyn wird / da der selig Verstorbene / neben allen Außerwehlten / vor dem Stule Gottes stehen / vnd ihm in seinen Tempel Tag vnd Nacht dienen wird / do auff ihn weder Sonne noch Hitze fallen wird / wie solcher schöne Dienstag außführlich beschrieben wird in der Offenbarung Joh. am 7. Cap.

Wir wünschen nun / zum seligen Valet, vnd letzter guter Nacht / dem verblichenen vnd erkalteten Leichnam / eine sanffte vnd vnderstörte Ruhe in seiner Schlaffkammer / in welche er jeko sol gesetzt werden / der Seelen aber / welche allbereit in der Hand des H. Erren ist / eine ewige vnd selige Ruhe / vns allen auch / nach dem gnädigen Willen Gottes / eine selige vnd fröliche Nachfarth / getrösten vns auch der herrlichen wiedererscheinung des grossen Got-

tes Christi Jesu am Jüngsten Tage / da Leib  
vnd Seele wieder miteinander sollen vereini-  
get werden.

Bitten inmittelst dem barmherzigen  
Gott / er wolle die WolAdelichen hochbetrü-  
ten Eltern / beneben der WolAdelichen Leide-  
tragenden Freundschaft / in entstandenen ih-  
ren grossen Leide / kräftiglich trösten / auff  
daß sie Gottes Willen recht erkennen / vnd ihre  
Seele mit Gedult fassen mögen. Befräftige  
du solchen Trost O Gott Vater / Gott Sohn /  
vnd Gott heiliger Geist / dir sey Ehre  
vnd Preiß / in alle ewige Ewigkeit /  
Amen ! Amen !

E N D E.





Zc 6751 OK

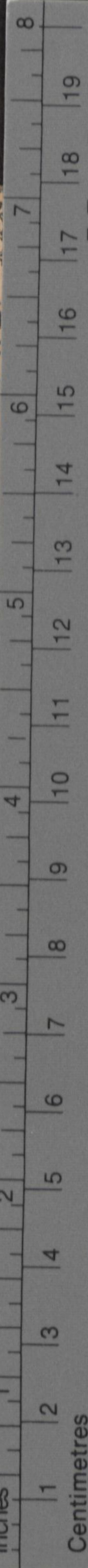
Voll

M.C.





QK. 305.  
 15  
 Bey Adel  
 Edle  
**CO**  
 von S  
 Welcher  
 Jahres/in  
 Naumburg  
 verfahren.  
 geführet / v  
 Jahres/  
 B  
**ANDR**  
 fe  
 Gedruckt zu



**KODAK Color Control Patches**

© The Tiffen Company, 2000

**Kodak**

LICENSED PRODUCT  
3/Color Black

Blue  
 Cyan  
 Green  
 Yellow  
 Red  
 Magenta  
 White



51  
 Bol-  
**LI**  
 8/  
 1632.  
 Stadt  
 Lodes  
 bergf  
 1633.  
 n  
 nen-  
 Erben/

